


<p>AT-V Hörbranz-Diezlings (... 1770)  DE-BY Scheidegg-Haus (... 1773)  AT-V Hohenweiler-Mühlsteig (... 1774)  AT-V Hörbranz-Diezlings (... 1776)  DE-BY Waldburg-Greut (1776 ... )</p>	<p>oo1768 04 21 in Scheidegg  Pfarramt „St. Gallus“ / rk</p>	<p>SPIELER-Familienbuch  <b>Familie 2113/2114</b>  Generation 70  <b>SP-Linie 1</b></p> 																						
<p><b>SPIELER Johann Jakob</b> ⇒ 2. Frau <a href="#">2115/2116</a>  S. v. Georg (Jörg) u. ALBIGER Elisabeth (Elsa) <a href="#">2077/2078</a>  *1741 07 26 in Scheidegg-Haus, Kunstmaler  †1793 10 26 in Laufenburg-Stadt (52J)</p>	<p><b>LEUTHE Euphrosina</b>  T. v. Josef u. ACHBERGER Anastasia <a href="#">4959/4960</a>  *1745 06 16 in Amtzell-Obermatzen, Hausfrau  †1816 02 08 in Waldburg-Greut (71J)</p>																							
<table border="0"> <thead> <tr> <th>Anz. *</th> <th>Kinder</th> <th>oo</th> <th>†</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>1769 02 02 Georg <u>Ignaz</u> Bartholomäus</td> <td>keine Nachkommen</td> <td>1800 06 13 i. Waldburg (31J)</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>1771 07 28 Josef</td> <td><a href="#">2161/2162</a></td> <td></td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>1774 04 06 Johannes</td> <td><a href="#">2165/2166</a></td> <td></td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>1775 11 07 Maria <u>Ursula</u></td> <td>Familienstand?</td> <td>Stb.-Dat.? i. Stb.-Ort? (Alter?)</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>1777 11 21 Genoveva</td> <td><a href="#">2167/2168</a></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Anz. *	Kinder	oo	†	1	1769 02 02 Georg <u>Ignaz</u> Bartholomäus	keine Nachkommen	1800 06 13 i. Waldburg (31J)	2	1771 07 28 Josef	<a href="#">2161/2162</a>		3	1774 04 06 Johannes	<a href="#">2165/2166</a>		4	1775 11 07 Maria <u>Ursula</u>	Familienstand?	Stb.-Dat.? i. Stb.-Ort? (Alter?)	5	1777 11 21 Genoveva	<a href="#">2167/2168</a>	
Anz. *	Kinder	oo	†																					
1	1769 02 02 Georg <u>Ignaz</u> Bartholomäus	keine Nachkommen	1800 06 13 i. Waldburg (31J)																					
2	1771 07 28 Josef	<a href="#">2161/2162</a>																						
3	1774 04 06 Johannes	<a href="#">2165/2166</a>																						
4	1775 11 07 Maria <u>Ursula</u>	Familienstand?	Stb.-Dat.? i. Stb.-Ort? (Alter?)																					
5	1777 11 21 Genoveva	<a href="#">2167/2168</a>																						



# SPIELER-Familiengeschichte 2113

**Johann Jakob SPIELER u. Euphrosina LEUTHE**  
von Ing. Heinz SPIELER

Am Samstag, den 26. März 1927 veröffentlichte der Arbeitsausschuss für Lindenerger Heimatkunde, in der Beilage zum „Lindenerger Tagblatt“, folgenden Bericht: „Die hinsichtlich der sonstigen Leistungen sowie der Lebensschicksale unseres Landsmannes (die Rede ist von Johann Jakob SPIELER) gepflogenen Erhebungen, blieben leider so gut wie ergebnislos. Nach den beim Pfarramt Lindenberg eingezogenen Erkundigungen, ist J. J. SPILLER in Haus als Sohn des Jörg SPILLER und der Liesel ALBIGERIN am 26. Juli 1741 geboren, während sein Todestag nicht zu ermitteln war. Die Totenregister von Scheidegg, wohin Haus im Jahre 1785 eingemeindet wurde, geben darüber keinen Aufschluss und es wird anzunehmen sein, dass SPILLER verzogen d. h. auswärts gestorben ist. Er soll sich als Kirchenmaler auch in mehreren württembergischen Gemeinden betätigt haben, doch führten die Nachforschungen vorerst zu keinem sicheren Ergebnis.

*Exkurs: Im Zuge meiner mehr als 30-jährigen Nachforschungen zu Johann Jakob SPIELER konnte ich seine Lebensgeschichte vor dem Vergessen bewahren und für die Nachwelt erhalten.*

Die Taufe von Johann Jakob SPIELER ist im Taufbuch Lindenberg vermerkt, weil damals der Ortsteil Haus noch zur Pfarre Lindenberg gehörte. Vater Georg (Jörg) SPIELER war Bauer und Nachkomme eines uralten, Lindenerger Geschlechtes. Mutter Elisabeth ALBIGER kam im Bregenzer Wald, in Lingenau zur Welt – ihr Taufeintrag steht im Taufbuch Hittisau. Sie hatten 4 Söhne und 3 Töchter, Johann Jakob SPIELER war das zweitgeborene Kind.

Er verbrachte seine Kinder- und Jugendjahre in Lindenberg-Haus, dort entstanden auch seine ersten Bilder. Schon sehr früh interessierte er sich für Deckenmalerei – die schwierigste Disziplin in der Kunst der Malerei. Die Decke des Hauseinganges zu seinem Elternhaus zierte einst ein Gemälde auf Holz das sieben Engel zeigte – wahrscheinlich ein „Frühwerk“ aus seiner Hand. Bei der letzten Renovierung des Hauses wurde dieses Bild von Malermeister Alois KINZELMANN durch eine „Ortsansicht mit Bergkette“ übermalt. Ebenso befand sich über dem Eingang des Nachbarhauses ein Gemälde auf Holz, vermutlich ebenfalls von Johann Jakob SPIELER.

1764 Lindenberg, Pfarrkirche „St. Peter u. Paul“  
In diesem Jahr stürzte in Lindenberg der hintere Teil der Pfarrkirche ein. Pfarrer Johann Josef WETTACH nahm dieses Ereignis zum Anlass, seine Pfarrkirche zu vergrößern. Er betraute den Lindenerger Barockbaumeister Johann Georg SPECHT mit den schwierigen Bauarbeiten. Nachdem dieser seinen Bauauftrag erfolgreich beendet hatte, vergab der Baumeister das neue Deckenfresko an Johann Jakob SPIELER. Dieser begann am 3. September 1765, im Alter von 24 Jahren, mit den Arbeiten an seinem ersten, großen Fresko „Geburt Christi“.  
Buch 22/358, Buch 0036-01/6

1765 Weiler, Pfarrkirche „St. Blasius“  
Der junge Künstler erhielt damals aus der Pfarre Weiler den Auftrag für 60 Gulden die 14 Kreuzwegstationen zu malen. Damit begannen die Wanderjahre von Johann Jakob SPIELER – sie sollten 15 Jahre dauern. Seine Kreuzwegstationen schmückten 50 Jahre lang die Pfarrkirche von Weiler. 1815 wurden die Bilder für 50 Gulden an die Pfarre Lindenberg verkauft. Dort schmückten sie dann wieder viele Jahre

die Pfarrkirche in der Vaterstadt des Künstlers. 1867 wurde die Kirche renoviert und die Bilder verschwanden für längere Zeit aus dem Gotteshaus. Es hat den Anschein, dass sie 1909 wieder in die Pfarrkirche zurück gebracht wurden, denn 1940 bemerkte der Kunsthistoriker Hugo Karl Maria SCHNELL: „Volkstümliche, lebendige Bilder, die 14 Kreuzwegstationen von Johann Jakob SPIELER wurden vorübergehend durch die Kreuzwegstationen von Karl KELLER ersetzt – Ölfarben drucke von Thomas Georg DRIENDL in München“.

Buch 22/362, Buch 0036-01/6

1766 Eglofs, Pfarrkirche „St. Martin“



Bild 002113-02

*Hauptfresko „Heilige Dreifaltigkeit“*

Pfarrer Franz Ambros WOLF von Eglofs wollte ebenfalls seine Pfarrkirche vergrößern. Baumeister Johann Georg SPECHT hatte bei der Lindenberger Bevölkerung, mit der Vergrößerung der Pfarrkirche,

großes Ansehen erworben. Deshalb wurde ihm auch die Vergrößerung der Pfarrkirche von Eglofs anvertraut und ebenso erhielt auch Johann Jakob SPIELER wieder den Auftrag für die Deckenfresken. Im Hauptfresko „Heilige Dreifaltigkeit“ zeigt er die „Heilige Dreifaltigkeit“ im Himmel thronend und darunter auf der Erde die kirchlichen und weltlichen Würdenträger. Für das Chorfresko thematisierte er „Das letzte Abendmahl“. Beide Fresken sind von Heiligen umgeben. 1770 weihte Johann Nepomuk v. HORNSTEIN, Bischof zu Konstanz, die Kirche ein.

Buch 34/371, Buch 0036-02/16ff, Buch 94/24, 112

1767 Thalkirchdorf, Pfarrkirche „St. Johannes der Täufer“



Bild 002113-03

*Signatur: „Jacobus SPILLER / Pinxit ano 1767“  
Hauptfresko „Maria Himmelfahrt“*

In der Pfarrkirche von Thalkirchdorf sind die Fresken des Künstlers

ebenfalls bis heute erhalten geblieben. Die vergangenen Jahrhunderte haben den Bildern jedoch stark zugesetzt, sie sind mittlerweile ziemlich verblasst. Das Deckenfresko „Mariä Himmelfahrt“ schmückt den Altarraum, umgeben von den vier Evangelisten Johannes, Lukas, Markus und Matthäus.

Buch 0036-03/6, Buch 0065/237, Buch 0105/74



Bild 002113-03

*Evangelist Lukas – Schutzpatron der Maler*

Die Abbildung des Evangelisten Lukas ist vermutlich ein Selbstportrait des Künstlers.

1768 Lindenberg, erste Trauung

Während seines Aufenthaltes in Eglofs begegnete Johann Jakob SPIELER erstmals seiner späteren Frau Euphrosina LEUTHE. Ihr Vater Josef LEUTHE stammte aus Bad Waldsee und ihre Mutter Anastasia ACHBERGER war in Hohenweiler-Hub zur Welt gekommen.

Euphrosina LEUTHE wurde am 16. Juni 1745 in der Pfarrkirche Amtzell getauft. Ihre Eltern waren nicht verheiratet, sie kam unehelich zur Welt und hatte daher auch keine Geschwister. Ihre Kinder- und Jugendjahre verbrachte sie vermutlich in Amtzell-Obermatzen.

1769 Hörbranz, Geburt des ersten Sohnes

Georg Ignaz Bartholomäus kam am 2. Februar 1769 in Hörbranz-Diezlings zur Welt und wurde in der Pfarrkirche Hörbranz getauft. Er hatte keine Nachkommen. Vermutlich war Johann Jakob SPIELER zu dieser Zeit gerade in Hörbranz tätig.

1769 Schaffbuch Kellhöf, unverständlicher Kaufvertrag Nr. 61

Am 29. Dezember 1769 verkaufte Georg SPIELER von Haus sein in Scheidegg habendes halbes Haus den oberen Stock mit einem dabei liegenden Sommergärtle und Ehehaften, wie er es am 15. März an sich erkaufte um 195 Gulden und einen bayrischen Taler des Johann Jakob SPIELERs Weib mit 2 Gulden 24 Kreuzer gegen den Anton HÖFLE in Scheidegg, der es damals an ihn verkauft hatte.

Buch 0040/Nr. 61

1771 Lindenberg, Geburt des 2. Sohnes

Josef kam in Lindenberg-Haus zur Welt und wurde am 28. Juli 1771 in der Pfarrkirche Lindenberg getauft. Er schloss am 25. Juni 1804 in Waldburg die Ehe mit Maria Franziska FORSTENHÄUSLER. Sie hatten 8 Söhne und 2 Töchter.

1772/73 in diesen Jahren ist der Aufenthaltsort der Familie unbekannt.

1774 Hohenweiler, Geburt des 3. Sohnes

Johannes kam in Hohenweiler-Mühlsteig zur Welt und wurde am 6. April 1774 in der Pfarrkirche Hohenweiler getauft. Er schloss am 2. Juni 1799 in Bad Waldsee die Ehe mit

Maria Theresia Walburga Katharina STEINHAUSER. Aus dieser Verbindung gingen 4 Söhne und 2 Töchter hervor. Damals baute der Lindenberger Barockbaumeister Johann Georg SPECHT in Hohenweiler gerade das Gasthaus „Zur KRONE“ mit eigener Hauskapelle. Diese Kapelle schmückte einst ein Fresko das von Johann Jakob SPIELER stammen könnte.

1775 Hörbranz, Geburt der ersten Tochter  
 Maria Ursula kam in Hörbranz-Diezlings zur Welt und wurde am 7. November 1775 in der Pfarrkirche Hörbranz getauft. Ihre Lebensgeschichte ist nicht bekannt.



Bild 002115-01

Xaver FENDRICH 1751–1842

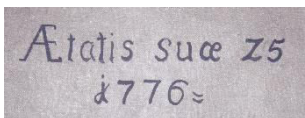


Bild 002115-01



Bild 002115-01

Apollonia BLEULE 1743–1804

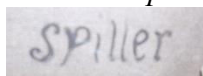


Bild 002115-01

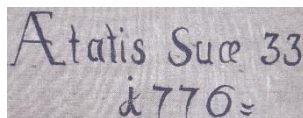


Bild 002115-01

1776 Laufenburg, Ölportraits  
 Johann Jakob SPIELER erhielt 1776 erstmals einen Auftrag aus dem kleinen Städtchen Laufenburg am Hochrhein, im Schweizer Kanton Aargau. Bürgermeister-Sohn Xaver FENDRICH aus Laufenburg und Maria Theresia Apollonia BLEULE aus Kleinlaufenburg ließen sich zu ihrer Vermählung von Johann Jakob SPIELER in Öl portraituren. Dr. Hans Joachim KÖHLER, Stadtarchivar von Laufenburg, konnte die portraitierten Personen den historischen Personen von Laufenburg zuordnen.

2008 Laufenburg, Ankauf der Ölportraits



Bild 002115-01

Hans Joachim KÖHLER und Kurt FORRER

Das Museum „Schiff“ in Laufenburg konnte, mit Unterstützung von zwei Sponsoren, die beiden Ölgemälde um CHF 700.- erwerben.  
<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/bad-saackingen/Zwei-neue-Portraits;art372588.3058136>

1777 Waldburg, Geburt der 2. Tochter

Genoveva kam in Waldburg-Greut zur Welt und wurde am 21. November 1775 in der Pfarrkirche Waldburg getauft. Sie schloss die Ehe mit Lorenz HÄMMERLE und hatte mit ihm 7 Söhne und 6 Töchter.

1778 Au, Pfarrkirche „St. Leonhard“

Johann Jakob SPIELER erhielt in der Pfarrkirche Au einen großen Auftrag. Er war inzwischen 37 Jahre alt und hatte seine künstlerische Höchstform in der Freskenmalerei erreicht. Die Decke des Kirchenschiffes zieren drei große Gemälde. Das mittlere zeigt den hl. Leonhard, Schutzpatron der Pfarre Au. Er betet in einem Wald, um ihn reiht sich malerisch eine Jagdgruppe mit Frankenkönig Chlodwig, an dessen Hof einst Leonhard als Edelmann diente. Mehr als hundert Jahre in einem ungeheizten Raum hatten den Fresken schwer zugesetzt, sie verblassten nach und nach. Daher wurden sie 1886 von den beiden Tiroler Kunstmalern, Johann KÄRLE (\*1835 – †1913) und Johann Emanuel WALCH (\*1862 – †1897), restauriert.

Buch 0034/371, Buch 0095/101ff, Buch 0096/47

1779 malte Johann Jakob SPIELER im Presbyterium der Pfarrkirche Au sein vermutlich letztes Deckenfresko „Joachim und Anna beim Tempelgang“

Buch 0036-04/17

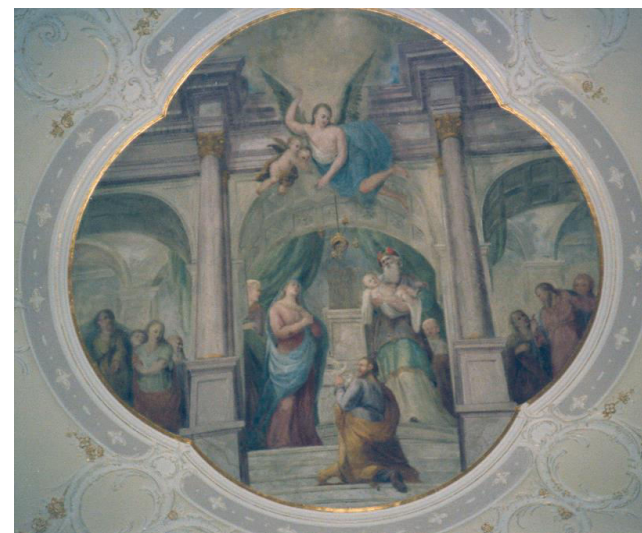


Bild 002113-04

*Deckenfresko „Joachim und Anna beim Tempelgang“*

1780 Au, Ende der Wanderschaft

Nachdem der Künstler seinen großen Auftrag in Au erfüllt hatte, beendete er nach 15 Jahren seine Wanderschaft. Er kehrte jedoch nicht nach Waldburg zu seiner Familie zurück, sondern er zog allein nach Laufenburg um dort ein neues Leben zu beginnen.

## Wohnort



Bild 002113-01

### *Elternhaus von Johann Jakob SPIELER, Lindenberg-Haus 172*

1741 – 1776 Lindenberg-Haus

Johann Jakob SPIELER wohnte 35 Jahre, zuerst alleine, später mit seiner ersten Familie, in seinem Elternhaus in Lindenberg / Bayern.

1776 – 1780 Waldburg-Greut

1776 erfolgte ein Umzug der Familie von Lindenberg-Haus nach Waldburg-Greut / Baden-Württemberg. Hier verbrachte Johann Jakob SPIELER 4 Jahre mit seiner Familie. Von 1780 – 1818 wohnte die Mutter Euphrosina LEUTHE allein mit ihren Kindern in Waldburg, der Vater war plötzlich verschwunden.

## Quellen

Diözesanarchiv Rottenburg-Stuttgart, Bistumsarchiv Augsburg, Stadtarchiv Laufenburg, Stadtarchiv Lindenberg

### - rk-Matrikel

Hohenweiler, Hörbranz, Lindenberg, Scheidegg, Waldburg

### - Buch


- 0022 Die Kunstdenkmäler von Schwaben
- 0034 Allgemeines Lexikon der bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, Leipzig
- 0036-01 Kleiner Kunstführer Pfarrkirche Lindenberg
- 0036-02 Kleiner Kunstführer Pfarrkirche Eglofs
- 0036-03 Kleiner Kunstführer Pfarrkirche Thalkirchdorf
- 0036-04 Kleiner Kunstführer Pfarrkirche Au i. Bregenzerwald
- 0040 Schaffbuch Kellhöf
- 0065 Kunstwanderungen kreuz und quer der Iller
- 0094 Die Kunstdenkmäler des ehemaligen Landkreises Wangen
- 0095 Au im Bregenzerwald 1390 – 1890
- 0096 Veröffentlichungen des Vereins für christliche Kunst und Wissenschaft in Vorarlberg
- 0105 Oberstaufen in Bildern

### - Text

- 002113-01 Tageszeitung „Südkurier“, Zeitungsbericht vom 15. 2. 2008
- 002113-02 Deckenfresken in Thalkirchdorf

### - FOKO

- Vielen Dank an Frau Elfriede Maria JÖRG<sup>1252</sup> in Kennelbach, für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.
- 2003 Vielen Dank an Herrn Arno HEMPRICH in Königsbrunn für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.
- Vielen Dank an Stadtarchivar Günter FICHTER in Lindenberg für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.
- Vielen Dank an Heimatpflegerin Rosmarie MASSONG in Maria Thann für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.
- Vielen Dank an Herrn Armin MOOSBRUGGER in CH-BE Moossee für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.
- 2006 Vielen Dank an Frau Hedi JUCKER<sup>4046-11</sup> in Elgg für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.

<b>CH-AG Laufenburg-Stadt</b>	<b>oo1781 10 15 in Laufenburg</b> Pfarramt „St. Johannes d. Täufer“ / rk.	<b>SPIELER-Familienbuch</b> <b>Familie 2115/2116</b> Generation 70 <b>SP-Linie 1</b> 	
Ww. <b>SPIELER Johann Jakob</b> ⇒ 1. Frau <a href="#">2113/2114</a> S. v. Georg (Jörg) u. ALBIGER Elisabeth (Elsa) <a href="#">2077/2078</a> *1741 07 26 in Scheidegg-Haus, Kunstmaler †1793 10 26 in Laufenburg-Stadt (52J)		<b>HARTMANN Maria Theresia</b> T. v. Hilar u. BENNOT Theresia <a href="#">2117/2118</a> *1754 09 24 in Laufenburg-Stadt, Hausfrau †Stb.-Dat.? in Stb.-Ort? (Alter?)	
Anz. *	Kinder	oo	†
1 2 3 4 5 6 7 8	1783 02 11 <u>Maria Anna</u> 1784 05 23 <u>Josefa Franziska</u> 1785 05 20 <u>Maria Theresia</u> 1786 08 10 <u>Fidel Lorenz</u> 1788 01 07 <u>Maria Elisabeth</u> 1789 04 21 <u>Maria Josefa</u> 1790 10 04 <u>Franz Jakob</u> Anton 1792 03 18 <u>Franz Josef</u>	keine Nachkommen keine Nachkommen <a href="#">2169/2170</a> keine Nachkommen keine Nachkommen <a href="#">2171/2172</a> keine Nachkommen keine Nachkommen	1862 03 17 i. Laufenburg (79J) 1785 03 20 i. Laufenburg (1J)  1838 01 21 i. Aarau (52J) 1788 07 20 i. Laufenburg (†)  1795 10 16 i. Laufenburg (5J) 1795 11 20 i. Laufenburg (3J)
<a href="#">Familien-Chronik 2115</a>			



# SPIELER-Familiengeschichte 2115

**Johann Jakob SPIELER u. Maria Theresia HARTMANN**  
von Ing. Heinz SPIELER

1780 Laufenburg, Beginn eines neuen Lebens

Johann Jakob SPIELER kam von Au im Bregenzer Wald alleine nach Laufenburg um hier, für immer zu bleiben. Er hatte seine Wanderschaft beendet und seine Familie in Waldburg für immer verlassen. Fortan achtete er sorgfältig darauf, dass in Laufenburg niemand von seiner wahren Identität, Kenntnis erlangen konnte.

1781 Laufenburg, zweite Trauung

Johann Jakob SPIELER schloss in Laufenburg am 15. Oktober 1781, im Alter von 40 Jahren, seine 2. Ehe mit der Apotheker-Tochter Maria Theresia HARTMANN. Im Ehebuch Laufenburg ist nur das Geburtsdatum von Johann Jakob SPIELER eingetragen, der Geburtsort fehlt. Er hatte es geschafft, seine wahre Herkunft zu verschleiern und damit in Laufenburg ein neues Leben zu beginnen. Aus dieser Ehe stammten 3 Söhne und 5 Töchter, alle kamen in Laufenburg zur Welt.

1783 Laufenburg, Geburt der 1. Tochter

Maria Anna wurde am 11. Februar 1783 in der Pfarrkirche Laufenburg getauft, sie hatte keine Nachkommen.

1784 Laufenburg, Geburt der 2. Tochter

Josefa Franziska wurde am 23. Mai 1784 in Laufenburg getauft, sie ist im frühen Kindesalter verstorben.

1785 Laufenburg, Geburt der 3. Tochter

Maria Theresia wurde am 20. Mai 1785 in der

Pfarrkirche Laufenburg getauft, später arbeitete sie als Magd in Heimenkirch im Allgäu.

1786 Laufenburg, Geburt des 1. Sohnes

Fidel Lorenz wurde am 10. August 1786 in der Pfarrkirche Laufenburg getauft, er hatte keine Nachkommen.



Bild 002115-01

*Obere Kirche in Zurzach*

1786 Zurzach, Obere Kirche „St. Maria“

In der nahe gelegenen Pfarre Zurzach erhielt der Künstler den Auftrag zu einem Altarbild in der Marienkirche, vermutlich war dies seine letzte Arbeit.

Buch 0036-05/11

1786 Zurzach, „Marienkirche“

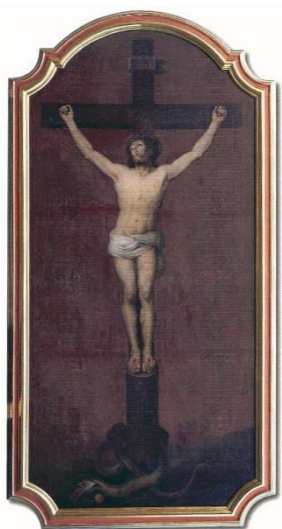


Bild 002115-02

Altarbild, Ölgemälde „Christus am Kreuz“

1788 Laufenburg, Geburt der 4. Tochter  
Josefa Franziska wurde am 23. Mai 1788 in Laufenburg getauft, sie ist bereits im frühen Kindesalter verstorben.

1789 Laufenburg, Geburt der 5. Tochter  
Maria Josefa wurde am 21. April 1789 in der Pfarrkirche Laufenburg getauft. Sie schloss ihre 1. Ehe mit Josef Anton GÜDIMANN. Aus dieser Verbindung stammen 3 Töchter. Ihre 2. Ehe schloss sie mit Franz Josef SULZER. Aus dieser Verbindung stammen 2 Söhne und eine Tochter.

1790 Laufenburg, Geburt des 2. Sohnes

Franz Jakob Anton wurde am 4. Oktober 1790 in der Pfarrkirche Laufenburg getauft, er starb im Alter von 5 Jahren.

1792 Laufenburg, Geburt des 3. Sohnes Franz Josef wurde am 18. März 1792 in der Pfarrkirche Laufenburg getauft, er starb im Alter von 3 Jahren.

1793 Laufenburg, Tod des Künstlers  
Johann Jakob SPIELER ist am 26. Oktober 1793 in Laufenburg im Alter von 52 Jahren verstorben. 13 Jahre seines Lebens hatte er in Laufenburg verbracht. Im Sterbebuch von Laufenburg findet sich kein Hinweis zu seiner Herkunft. Nach seinem Tode schloss Witwe Maria Theresia HARTMANN eine 2. Ehe mit dem Bierbrauer Anton SCHNEIDER von Laufenburg.

1795 Lindenberg, Übermalung  
In diesem Jahr erhielt der Kunstmaler Andreas BRUGGER (\*1737 – †1812) aus Langenargen von Pfarrer Johann Josef WETTACH den Auftrag, das Chorfresko „Geburt Christ“, von Johann Jakob SPIELER, zu übermalen.

Buch 0036-01/7

1807 Heimenkirch, Tochter  
Am 12. Dezember 1807 brachte in Heimenkirch die Magd Maria Theresia SPIELER ihren unehelichen Sohn Franz Xaver SPIELER, mit einer sehr schweren Geburt, zur Welt. Sechs Wochen später, am 31. Jänner 1808 verstarb die junge Mutter an den Spätfolgen dieser Geburt. Im Sterbebuch von Heimenkirch steht dazu folgende Anmerkung: „Mahlerstochter von Laufenburg“. Maria Theresia SPIELER war die dritte Tochter aus zweiter Ehe von Johann Jakob SPIELER. Ihr Sohn Franz Xaver SPIELER überlebte die Geburt und

wohnte später in Opfenbach-Ruhlands. Er schloss zwei Ehen und hatte insgesamt 9 Söhne und 8 Töchter.

### **Wohnort**

1780 – 1793 Laufenburg-Stadt

Die Familie wohnte in Laufenburg im eigenen Haus Nr. 102.

*Exkurs: Johann Jakob SPIELER führte ab 1780 in Laufenburg ein Doppelleben. Er war sehr bemüht, seine wahre Herkunft zu verbergen. Deshalb ist er als Künstler schnell in Vergessenheit geraten und sein Lebensweg blieb viele Jahre im Dunkel der Geschichte verborgen.*

### **Quellen**

Stadtarchiv Laufenburg

#### **- rk-Matrikel**

Laufenburg, Lindenberg

#### **- Text**

002115-01 Familienbuch Laufenburg

#### **- Buch**

0036-01 Kleiner Kunstführer Pfarrkirche Lindenberg

0036-05 Kleiner Kunstführer Obere Kirche Zurzach

#### **- FOKO**

2003 Vielen Dank an Stadtarchivar Dr. Hans Joachim KÖHLER in Laufenburg für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.

2006 Vielen Dank an Frau Hedwig JUCKER in Elgg für die Unterstützung bei meinen Nachforschungen zu dieser SPIELER-Familiengeschichte.

# IMPRESSUM / KONTAKT



*Verfasser der SPIELER-Familienbücher*

Seit mehr als 30 Jahren arbeite ich an der SPIELER-Familiengeschichte. 500 Jahre Familiengeschichte von 1513 bis heute – in 10 Bänden.



*SPIELER Familienbücher*

Ich suche SPIELER-/SPILLER-Namensträger weltweit in 35 Ländern:  
· Argentinien · Österreich · Australien · Bosnien-Herzegowina · Brasilien · Kanada · Schweiz · Serbien · Tschechien · Deutschland · Dänemark · Estland · Spanien · Finnland · Frankreich (FR), · Großbritannien (GB), · Kroatien (HR), · Ungarn (HU), · Iran (IR), · Italien (IT), · Liechtenstein · Litauen · Luxemburg · Moldawien · Niederlande · Norwegen · Polen · Rumänien · Russland · Schweden · Slowenien · Türkei · Ukraine · USA.

Name:	Heinz SPIELER
Geboren:	29. Dezember 1947
Beruf:	Elektronik-Ingenieur
Familienstand:	verheiratet mit Maria SPIELER
geb. SCHODL	
Staatsbürgerschaft:	Österreich
Hobby:	Familienchronik

## **Kontaktadresse**

Ing. Heinz SPIELER  
Dorf 20  
A-6914 Hohenweiler  
Tel.: 0043/5573/844 64  
[heinz.spieler@gmx.at](mailto:heinz.spieler@gmx.at)  
[www.igal.at](http://www.igal.at)